

Best. dgl. Morg. 7 Uhr. In man
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Karlstr. 18.

Ab. namant vierteljähr. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in
Hand. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Droblsch.

No. 132.

Dienstag, den 12. Mai 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 12. Mai.

— Sr. Maj. der König hat dem Bankier Nathan Simonson, dormalen Associe des Bankierhauses Wollheim und Comp. zu Wien, die Annahme und das Tragen des ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Ritterkreuzes des Franz-Joseph-Ordens gestattet.

— J. R. S. die Prinzessin Amalie ist vorgestern Abend von Schlackenwerth auf Schloß Jahnishausen eingetroffen.

— Öffentliche Gerichtsverhandlungen vom 11. Mai. Heute Einspruchsverhandlungen. Die erste, eine Privatanklage wegen einer Ohrfeige betreffend, in Sachen Friedrich August Schumann's wider Carl Friedrich Gebauer, wurde verurtheilt, weil erst noch ein ärztliches Gutachten eingeholt werden muß. — Die zweite Sache ist wiederum eine Privatanklage, welche die verehelichte Christiane Müller gegen den Bergarbeiter Gottlob Fleischer beim Gerichtsamt Döhlen angestellt. Das Ganze rührt von einem Kinderkrachel her, der fast alle Tage zwischen den Kleinen stattfand. Der kleine 6jährige Traugott Müller soll dabei am schlimmsten gewesen sein. Fleischer hat nun, wie die Klägerin behauptet, den Traugott bei den Ohren genommen und ihn in dieser Situation eine ganze Strecke fortgeschleift, so daß die Ohren eine bedeutende Hautentzündung erlitten. Das geschah am 2. August v. J. Als nun aber in Folge dieser Mißhandlung die Müllern den Fleischer zur Rede setzte, meinte er: „Ihr seid eine richtige Räuberbande!“ Das Gericht verurtheilte ihn zu 1 Thlr. Strafe und in die Kosten. Dagegen erhebt er Einspruch, er stellt Alles in Abrede, aber ohne allen Erfolg. Er muß den Thaler bezahlen und hat sich nur noch mehr Gerichtskosten gemacht. — Die dritte Verhandlung hat einen Holzdiebstahl zum Fundament, dessen die 42-jährige Handarbeitersfrau Amalie Auguste Wilhelmine Sattler aus Dresden beschuldigt ist. Eigentlich ist sie bloß Anstifterin des Diebstahls. Sie ging am 15. December 1862 mit ihren beiden kleinen Töchtern, von denen die eine 10, die andere 8 Jahre alt ist, von der Kasernenstraße aus nach Hause. Als sie auf die Königsbrückerstraße kam, sah sie an einem Grundstück einen altersschwachen, eingefallenen Zaun, von welchem sie durch ihre Kinder Amalie und Ottilie einzelne Hölzer losbrechen und mitnehmen ließ. Es wurde bald bemerkt und ein Gensd'arm nahm ihr das Holz wieder weg. Die Angeklagte leugnet die That nicht weg, denn ihre eigenen Kinder haben gegen sie gezeugt. Das entwendete Holz ist auf „sechs Pfennige“ taxirt. Da leider die Sattler schon einmal wegen Diebstahls mit 4 Monaten Arbeitshaus bestraft ist, so erhielt sie wegen dieses neuen Vergehens 4 Tage Gefängniß, wogegen sie Einspruch erhebt und zwar nur im Allgemeinen. Sie ist heute selbst auf der Anklagebank erschienen. Hr. Staatsanwalt Held meint, daß hier schwer zu helfen sei, er beantrage die Bestätigung des ersten Bescheides, die auch erfolgt. — Ihr folgt auf der Anklagebank ein junges hübsches Mädchen, erst 18 Jahre alt und wegen Betrugs schon einmal mit 3 Tagen Gefängniß bestraft. Sie ist ländlich gekleidet, ein violet punktirtes Tuch

umhüllt das Gesicht. Sie ist heute des Diebstahls beschuldigt und sitzt schon in Haft. 4 Wochen und 3 Tage Gefängniß hat sie vom Gericht zudictirt erhalten. Sie soll nämlich am 8. November vorigen Jahres auf ihren vielen Wanderungen, die sie in der Umgegend von Dresden unternommen, nach dem Dorfe Trachau gekommen und dort mit dem Handelsmann Illig im dasigen Gasthose zusammengetroffen sein. Das giebt sie auch zu. Illig hatte einen Schiebebod bei sich, auf dem er Tücher und wollene Waaren zu öffentlichem Verkauf herumsuhr. Als er in genanntem Dorfe ankam, schob er den Schiebebod im Gasthose in die Scheune und hatte die Absicht, dort zu übernachten. Ebenso die Angeklagte, Amalie Friederike Schubert. Nachmittags gegen 3 Uhr ging sie in die Scheune, die nicht verschlossen war und stahl dort von dem Schiebebode Illig's sechs schwarz- und weißwollene Shawls im Gesamtwerthe von 2 Thlr. 10 Rgr. und zwei blau und weiß gefärbte Tücher im Werthe von 1 Thlr. 7 Rgr. 5 Pf. Ohne Abschied zu nehmen, ohne ihre Beche zu bezahlen, ging sie mit dem Gestohlenen ab. Der Dienstmann Gerhardt, die Birthin Gash und die Waschfrau Elise Müller haben sie hier in Dresden im Besitze solcher Waaren gesehen, denn namentlich dem Ersteren hat sie Tücher zum Verkauf angeboten. Der Dienstmann wunderte sich selbst — er sagte, so viel Geld habe die Schubert nie gehabt, um sich solche Tücher zu kaufen. Herr Staatsanwalt Held meinte bloß: „Ich beantrage die Bestätigung des ersten Urteils!“ — Auch diese erfolgte nach kurzer Berathung. — Den Schluß des heutigen Gerichtstages bildet ein Peitschendiebstahl, dessen den Kutscher Johann Traugott Lohner beschuldigt ist. Er hat dafür 12 Tage Gefängniß erhalten. Die Peitsche, die auf 1 Thlr. 15 Rgr taxirt war, ist von Fischbein und von einer hiesigen Droschke vom Boock heruntergenommen. Diese Droschke soll in einem verschlossenen Raum gestanden haben. Lohner, der heut auf die Anklagebank tritt, will natürlich von dem Diebstahl nichts wissen. Er will die Peitsche vor 5 Jahren geschenkt bekommen und sie dann renovirt, nicht aber gestohlen haben. Es sind indeß viele Indizien gegen ihn da, obgleich vermuthet wird, daß der Droschenkutscher auch die Peitsche verloren haben konnte, denn er soll an jenem Abende so „grau“ gewesen sein, daß ihm zwei Andere nur mit Mühe vom Boock herunterbringen konnten. Herr Staatsanwalt Held erörtert noch einmal den Thatbestand und weist Alles nach, was zur Begründung und Aufrechterhaltung der Anklage nöthig ist. Er beantragt auch hier die Bestätigung des ersten Erkenntnisses, da zu viel Beweise gegen Lohner vorhanden sind. Es blieb daher auch beim Alten.

— Nachdem behufs Gründung einer allgemeinen Dresdener Kranken-, Invaliden- und Sterbelasse bereits früher zwei Versammlungen stattgefunden, wurde am vergangenen Sonnabend eine Generalversammlung abgehalten und in dieser der Verein für constituirt erklärt. Die durch die wiederholt verstärkte Commission geprüften Statuten wurden vorbehaltlich der Genehmigung der hohen Staatsregierung einstimmig angenom-

men. Als Ausschußmitglieder wurden die Herren Advocat Ju-
beich (Vorstand des Ausschusses), D. phil. Drechsler, Kaufmann
Walter, Schneidermstr. Schäffer, Advocat Bernhard Miller,
Professor D. Wigard, D. med. Krug, D. med. Zinkeisen, D.
med. Büttner gewählt. Wie wir hören, wird der Ausschuß in
einer heute Abend abzuhaltenden Separatsitzung ein Directorium
wählen, um möglichst bald zur Geschäftsöffnung des Vereins
schreiten zu können, was umsomehr geboten erscheint, als sich
nicht nur die Theilnahme Einzelner kundgegeben, sondern dem
Vernehmen nach auch ganze Corporationen beizutreten geson-
nen sind.

— Am vergangenen Sonnabend hat die Probefahrt
der von der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft
erbauten neuen Dampffähre stattgefunden und ist auch vollkommen
befriedigend ausgefallen. Dies erinnert daran, daß nun endlich
die bereits voriges Jahr von den betreffenden Behörden geneh-
migte und auch so höchst nöthig gebrauchte Fähre zwischen der
Bohrwerks- und Glacisstraße aufgestellt werden möchte. Da es
die jetzigen Concessionsbesitzer nicht zu Stande zu bringen schei-
nen, würde sich die geehrte Dampfschiffahrts-Gesellschaft ein großes
Verdienst erwerben, wollte sie diese Angelegenheit baldigst in die
Hände nehmen. Vielleicht, daß dann noch im Laufe dieses
Sommers einem Uebelstand abgeholfen würde, welcher durch
das Verbot des Befahrens allen schweren Fuhrwerks über die
alte Elbbrücke, bei den immer mehr zunehmenden Verkehr täg-
lich fühlbarer wird.

— Die kleine Prinzessin Elisabeth, die fünfzehn Monate
alte Tochter Sr. Igl. Hoh. des Prinzen Georg, ist in Folge
des Zahnens sehr leidend, doch nach einer Privatmittheilung
nicht so, daß, wie man in Dresden sich erzählt, bereits ernstere
Besorgnisse vorhanden wären.

— Zu der Vergnügungsfahrt nach Konstantinopel hat be-
kanntlich auch Dresden ein kleines Contingent von sieben Mann
gestellt, natürlich Leute, die Zeit und Geld haben. Laut eines
Privatbriefes der hier von dort angekommen, lernten die sieben
Dresdner auf der Fahrt von Triest nach Corfu den Sirocco
kennen und 6 von ihnen wurden derb von der Seekrankheit
ergriffen. Laut eines Telegrammes vom 8. Mai an das
Dresdner Journal, ist die Expedition am Donnerstag Abend
um 8 Uhr in Constantinopel eingetroffen und Tags darauf die
Auserschiffung erfolgt. Das Wetter war vortrefflich, Alles heiter
und guter Dinge. Sicherlich haben sich die Herren Dresdner
schon den Sklavenmarkt zu Pera angesehen und vielleicht bringt
Einer eine schöne Circassierin, so eine zuckersüße Fatime mit nach
Dresden zurück.

— Die seit dem Jahre 1837 als Kaltwasserheilanstalt be-
standene Anstalt „Schweizermühle“ im Bielagrunde in der säch-
sischen Schweiz soll von Ende Mai d. J. an eine Aenderung
insofern erfahren, als in ihr Gelegenheit geboten wird, auch
andere anerkannte Heilkräfte, als das Wasser ist, zu benutzen.
Die Erweiterungen bestehen darin, daß die Patienten je nach
ihren Bedürfnissen finden: Ziegen- und Kuhmolken, frische Kräuter-
säfte mit und ohne Bouillon, die gebräuchlichsten natürlichen und
Strube'schen Mineralwässer, geregelte heilgymnastische Uebungen,
Athmung des Wassers im sogenannten pulverisirten oder Staub-
zustande und endlich warme Bäder. Herr Dr. med. Herzog,
bisher alleiniger Arzt der Anstalt, wird vorzugsweise die hydria-
tischen Curen übernehmen, dagegen Herr Dr. med. Flemming
aus Dresden, Leiter eines heilgymnastischen Institutes daselbst,
vorzugsweise die neu eingeführten Heilkräfte vertreten. Nach
dem Prospecte der Anstalt müssen wir das Unternehmen als
ein recht gut und wohlbedachtes bezeichnen, und der bekannte
Ruf der beiden Herren Aerzte wird wohl manchen Leidenden
veranlassen, statt der oft unbequemen und stets kostspieligeren
Cur in fernen Orten, im Vaterlande zu bleiben und auf diesem
lieblichen Fleckchen Erde seine Genesung unter der Leitung zweier
trefflich erfahrener Männer zu suchen. Die Preise für die ver-
schiedensten Bedürfnisse der Patienten sind für einen Curort sehr
mäßig gestellt.

— Zur Vervollständigung der neulich gebrachten Notiz
über die Rittner'sche Stiftung, wornach 100 Thlr. an die ältesten
Armen in Dresden mit je 10 Thlr. alljährlich zur Vertheilung

kommen, ist eine ähnliche, wenn auch nicht so ansehnliche Stif-
tung desselben Testators auf den Gütern Merzdorf und Pochra
erwähnenwerth. Es kommen nämlich alljährlich am 7. Mai,
und bereits seit 1836, auf dem Rittergut Merzdorf 10 Thlr.
in zwei Theilen zu je 5 Thlr. an die ältesten weiblichen Orts-
armen, und ebenso in Pochra 5 Thlr. an die ältesten Orts-
armen zur Vertheilung, ohne Ansehen der Confession und sonstiger
Würdigkeit, indem lediglich das Bedürfnis entscheidet. Man
kann sich denken, daß von Seiten der armen Percipienten der
7. Mai mit unauslöschlichen Zügen im Gedächtnis gehalten wird.

— Das 1. rothe Dienstmännchen-Institut wird demnächst auch
von seinem Zweiginstitut in Pirna aus eine wöchentlich mehr-
malige Verbindung mit der Schweizermühle im Bielagrunde,
welcher dies Jahr eine besonders starke Frequenz in Aussicht
steht, herstellen. Diese Einrichtung wird wesentlich dazu bei-
tragen, den mancherlei Bedürfnissen, namentlich der Badegäste
daselbst, zu genügen und vieler seit Jahren schon wegen unge-
nüglicher Verkehrsmittel empfundenen Mängeln abzuweichen. Bei
dieser Gelegenheit bemerken wir noch, daß die Dienstmännchen-
Institute in Schandau und Teplitz auch die Besorgung von Logis
für Badegäste übernehmen werden.

— Die andauernd milde Witterung gestattet dies Jahr
zeitiger als sonst die Aufstellung der Orangeriebäume im Zwinger.
Man hat mit deren Herausnahme aus dem Winterhause be-
gonnen, und der bekannte Schmuck unserer Zwingeranlagen wird
bald vollständig hergestellt sein.

— Frühere Pfingstfeiertage ausgenommen, war wohl noch nie
seit dem Bestehen der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrt die
Zahl der Fahrgäste nach allen Stationen so groß, als am ver-
gangenen Sonntag, wozu freilich das außerordentlich schöne
Wetter Veranlassung gab. Das Wogen und Treiben am Platz
der Abfahrt zu Dresden bot ein höchst buntes Bild, und die
Ueberfülle war so arg, daß die Schiffe von Dresden aufwärts
bis nach Schandau die am Linde'schen Bade und am Wald-
schlößchen Harrenden nicht mit aufnehmen konnten. Ein Gleiches
geschah auf den Abends retour gehenden Schiffen, da die Rei-
senden aus der sächsischen Schweiz schon von Schandau aus
Besitz ergriffen und so von Station zu Station alle Räume
füllten. Aus diesem Grunde trat auch der seltene Fall ein, daß
die am Ufer Weilenden zu Pillnitz, Laubegast, Niederpoyritz und
Loschwitz auf die beabsichtigte Weiterbeförderung zur bestimmten
Stunde Verzicht leisten mußten. Die Direction der Dampf-
schiffahrt, welche in solchen Situationen niemals zögert, alle
Kräfte in Bewegung zu setzen und dem Dienst eine mehr als
doppelte Beschäftigung giebt, ließ das sonst in Pirna verblei-
bende Schiff flott machen, um die Zurückgebliebenen nach Dres-
den zu befördern. Aber selbst dieses Schiff, welches nach ein
Viertel 11 Uhr in Dresden anlangte, war noch äußerst reich
mit Fahrgästen besetzt.

— Der am Sonntag Abend ersichtliche Feuerschein rührte
von einem größern Brande in Jöllmen, einem kleinen Dorfe
am Ausgange des Schooner Grundes, eine halbe Stunde von
Pennrich, her. Es sind die sämtlichen Gebäude des Dorfes,
1 Bauergut und 4 Gärtnernahrungen, niedergebrannt. Eine
größere Anzahl Schafe sind dabei in den Flammen umgekommen.

— Am 8. d. gegen Abend brach in der Scheune des
Gutsbesizers Dürichen in Jessen Feuer aus, wodurch dessen und
seines Nachbarns Gut, ein Wohnhaus und das Armenhaus nie-
derbrannten. Die Entstehungsursache ist jedenfalls Brandstif-
tung und dieses Verbrechens dringend verdächtig auch bereits
ein Dienstmädchen gefänglich eingezogen worden.

— Wie die herrliche Jahreszeit Alles herauslockt, so gab
sie auch letzten Sonntag einer bekannten Kiege des hies. Alt-
städter Turnvereins Veranlassung zu einem Turnerbesuch in
Stolpen. Bei der herrlichen Parthie durch den Uttewalder
Grund, sowie bei dem Zusammensein mit den Turnbrüdern des
Nachbarstädtchens sah man überall die acht turnerischen Weisen
üben. Die Dresdner Gäste hatten auch Gelegenheit, die An-
nehmlichkeiten eines wohlgebildeten Turner-Gesangvereins ken-
nen zu lernen und möge dies zu recht zahlreicher Betheiligung
am hiesigen gleichen Vereine aufmuntern.

— Zu den Kosten des Kirchenbaues in Pottschappel, zu

welchem
auf Burg
Thlr. vert
zialgemein
renden T
angriffnah
Staatskass
auch für
sowie zur
Parochie
einer allge
lärt. Ebe
halten, au
teten Lega
fond zu b

—
nungen
Abend erf
auf meine
selben star
Dienstmä
ich in der
volle Waf
dermaßen
ich vor S
einige Na
nymph
heute noch
beins und

—
Grenze be
nannten
Bäume in
ausgegrab
Schuß au
Wurfgesch
der Seite
man etwa
vermuthet
enthalt de
dem eine
tersdorf b
den ist, zu

—
Schaufenst
auf frevel
4 Zoll br
ken bekann
fensters fü
ausgefeht

—
ein ältlich
des Thür
oder freim
ermittelt.

—
Ber
litairdebat
Rohden sp
ner ausfü
richteten
Nachdrück
gleichbedeu
fertigkeit
Sache geb
Reduction
geordneten
abgewiesen
minister n
die Rede

welchem bereits Herr Kammerrath, Ritter u. Freiherr v. Burgl auf Burgl, gleichwie für den Kirchenbau in Deuben, je 8000 Thlr. verwilligt hat, hat das k. hohe Ministerium der Parochialgemeinde Döhlen, einschließlich der später dahin zu pfarenden Theile der Parochie Pestertwig einen, nach erfolgter Inangriffnahme desselben zahlbaren Beitrag von 2000 Thlr. aus Staatskassen zu gewähren beschlossen, einen gleichen Beitrag auch für den spätern Kirchenbau in Deuben in Aussicht gestellt, sowie zur Aufbringung des durch diese beiden Kirchenbauten der Parochie erwachsenen Aufwandes seiner Zeit für Verstattung einer allgemeinen Kirchencollecte sich verwenden zu wollen erklärt. Ebenso hat sich die vorgesezte Consistorialbehörde vorbehalten, aus dem Kirchenrar und aus den mit diesem verwalteten Legatenfond thunlichst erhebliche Beiträge zum Kirchenfond zu bewilligen.

— Wie schmerzlich das Nichtbefolgen polizeilicher Anordnungen werden kann, mußte ich am vergangenen Sonnabend Abend erfahren, indem ich gegen 9 Uhr die Jacobsstraße hinauf meiner Wohnung zuschritt, ohngefähr in der Mitte derselben standen an einem Hause einige Frauen, wahrscheinlich Dienstmädchen. Im Begriff bei denselben vorbeizugehen, stieß ich in der Dunkelheit mit dem rechten Schienbein an ein paar volle Wasserkannen, welche auf dem Trottoir standen, daß ich dermaßen seitwärts auf das Straßenpflaster hinstürzte, daß ich vor Schmerz nicht sofort wieder aufstehen konnte, bis mir einige Nahegekommene aufhalfen; unterdessen war die Wassernymphe mit ihren Klatschschwestern verschwunden, ich aber leide heute noch an den Schmerzen eines blauangelaufenen Schienbeins und eines blutenden Knies.

— Vor ungefähr 3 Wochen wurde unmittelbar an der Grenze bei Lückendorf, jedoch auf östr. Gebiet, auf dem sogenannten rothen Hügel bei Petersdorf, beim Pflanzen junger Bäume in einer alten verfallenen Schanze ein eiserner Mörser ausgegraben; derselbe war noch geladen, jedoch mußte der Schuß ausgebohrt werden. Es scheint ein Geschütz für mittlere Wurfgeschosse gewesen zu sein, ist gegen 2 Ctr. schwer, an jeder Seite mit einem Henkel zum Tragen versehen; leider sieht man etwas Deutliches von einem Merkmal daran nicht und vermuthet man nur, daß dieses Geschütz von dem letzten Aufenthalt der Schweden herrühren soll. Der Mörser steht in dem eine Viertel Stunde von Lückendorf entfernten Dorfe Petersdorf beim Gemeindevertreter, wo er auch schon probirt worden ist, zu Jedermanns Ansicht.

— In der Nacht zum 8. lauf. Mts. ist der vor einem Schaufenster in der Hauptstraße befindliche sogenannte Kolladen auf frevelhafte Weise mittelst eines scharfen Instruments ca. 4 Zoll breit durchschnitten worden, was man mit dem Bemerkten bekannt macht, daß der betreffende Eigentümer des Schaufensters für Entdeckung des Thäters zwanzig Thaler Belohnung ausgesetzt hat.

— Am Sonntag Abend wurde von herbeieilender Hilfe ein ältlicher Mann aus dem Weiseritzmühlgraben in der Nähe des „Thürmchen“ gezogen. Ob er aus Versehen hineingefallen oder freiwillig daselbst seinen Tod gesucht, ist bis jetzt noch unermittelt.

— Eibhöhe: Montag Mittag: — " 19" unter 0.

Tagesgeschichte.

Berlin, 9. Mai. Abgeordnetenhaus. Tagesordnung: Militairdebatte. Die Abgg. Twisten, v. Unruh, v. Baerft, Frese, Rohden sprechen. Der Kriegsminister v. Roon ergeht sich in einer ausführlichen Kritik des gegen den Regierungsentwurf gerichteten Theils des Commissionsberichts; er vertheidigt aufs Nachdrücklichste die Heeresreorganisation, welche ihm so sehr gleichbedeutend mit der dauernden Sicherstellung und Schlagfertigkeit des Landes erscheint, daß er behauptet, eine heiligere Sache gebe es nicht. Die Regierung könne daher die geforderte Reduction nicht eintreten lassen. Die Rede machte auf die Abgeordneten allgemein den Eindruck, daß damit die Vermittelung abgewiesen sei. Ueber die zweijährige Dienstzeit sagte der Kriegsminister nichts. — In Abgeordnetenkreisen ist wieder einmal die Rede von einer Auflösung des Abgeordnetenhauses, doch ist

der Termin derselben freitig. — Nach einer Mittheilung des „N. A. Bzg.“ haben in Drebinken (Kreis des Köffel im Regierungsbezirk Königsberg) traurige Excesse stattgefunden. Infolge wiederholten gewaltigen Widerstandes gegen den Landrath bei der Entwässerung eines Mühlenteichs wurde ein Militaircommando von 25 Mann requirirt. Nach fortgesetztem Widerstande, wobei auch die Verwundung einiger Soldaten vorkam, und nach wiederholten vergeblichen Aufforderungen zum Auseinandergehen schritt das Militair ein, wobei 9 Civilpersonen todt und 3 verwundet auf dem Platze blieben. Auch mehrere Soldaten wurden verwundet. Die Regierung hat eine commissarische Untersuchung angeordnet.

Dänemark. „Dagbladet“ schreibt in seiner Wochenschau vom 5.: „Die am 25. April in Kopenhagen angekommene griechische Deputation hat sich ihrer Mission, dem jungen, von der griechischen Nationalversammlung gewählten Könige ihre Huldigung darzubringen, noch nicht entledigen können. Die Verhandlungen in Betreff der Bedingungen für die Annahme der Wahl dauern noch fort und man kann sich noch keinen Begriff davon machen, wenn sie geendigt sein können. Mittlerweile haben die Mitglieder der Gesandtschaft einem großen Diner bei dem Könige beigewohnt, bei dem sie sich zum ersten Mal ihrem eventuellen Könige gegenüber befunden haben, der übrigens seit einiger Zeit in Folge des Bruches eines Handwurzelknochens unwohl ist.“ Unterdessen spazieren die Deputirten unter den Beweisen sympathischer Aufmerksamkeit in der Stadt umher.

Rußland und Polen. Das „Waterland“ schreibt: „Wir erhalten die nicht ungläubliche Nachricht, daß die russische Regierung entschlossen sei, wenn nicht bis zum 1. Mai alten Stils (13. Mai) die Polen die Waffen niedergelegt hätten, die radikalsten Maßregeln gegen den Aufstand zu ergreifen, nämlich Polen in Distrikte zu theilen, in einem jeden derselben alle Gewalt einem Militair zu übergeben, der das Kriegrecht proclamirt, die Gerichte auflöst, alle Polen aus den Verwaltungsämtern entfernt und den Tod über Jeden verhängt, welcher seinen Wohnort verläßt. (Belanntlich bezieht sich die kaiserliche Amnestie vom 31. März auch nur auf diejenigen Polen, die bis zum 1. (13.) Mai die Waffen niedergelegt haben.) Ferner wird mitgetheilt, daß diese Nachricht bereits in London und Paris eingetroffen sei und daß die dortigen Regierungen in Folge dessen sich wahrscheinlich zu einem eventuellen Protest sofort entschließen würden.“ Durchaus zuverlässige Nachrichten von verschiedenen Hauptpunkten des polnischen Aufstandes sind, wie das „Waterland“ meldet, dahin resumirt worden, daß es jedenfalls noch längere Zeit dauern werde, ehe es den Russen gelingt, den Aufstand niederzuwerfen. Das betreffende Resume, das durchaus objectiv gehalten sein soll, trägt den Zusatz: „Wenn es ihnen überhaupt gelingt.“

Daß Dresden immer mehr anfängt, Großstadt zu werden, bestätigen die officiellen Mittheilungen, nach welchen die Bauten innerhalb 10 Jahren einen solchen Häusercomplex lieferten, daß er der Größe von Chemnitz gleich kommt. Ein Stillstand ist hier nicht anzunehmen; die Bauten werden sich eher mit jedem Jahre steigern, wie die Bevölkerung durch das massenhafte Heranziehen wächst. Sachverständige Männer sind darin einig, daß die Vortheile des umfassendsten Gasverbrauchs einer Großstadt nicht fehlen dürfen, daß Gewerbe und häusliche Einrichtungen da leiden, wo dies nicht der Fall. Sie sind der Ueberzeugung, daß das Gas nicht bloß für Reiche, sondern mehr noch für Gewerbe und die mittleren Klassen der Einwohnerschaft vorhanden sein muß. Warum Dresden hierin nachsteht, gehört nicht hierher. Es sei nur gestattet, zu bemerken, daß wir hier 4612 Häuser haben, davon aber ungefähr 2608 noch ohne jede Gasbeleuchtung sind, daß Berlin 170,849, Hamburg 70,000, Köln 40,000, Dresden aber nur 18482 Privatflammen abgiebt, während es nach Verhältnis der Größe zu jenen Städten, gegen 45 bis 60,000 Flammen abgeben sollte. Diese Umstände veranlassen mich, eine Privatanstalt am hiesigen Platze zu errichten, deren Bestreben dahin gehen sollte, gutes und dabei billiges Gas zu liefern, die Zuführungs- und Anschaffungskosten bedeutend zu ermäßigen, dem Heiz-, Koch- und transport

tabeln Gas Eingang zu verschaffen und dafür zu wirken, Jedem, auch dem ärmsten Mittelsten die Vortheile der Beleuchtung, des Kochens, Heizens mit Gas zu verschaffen. Daneben sollten die Abgänge dazu verarbeitet werden, wie in Paris und andern großen Städten, billige Asphalt-Fußwege auf den Promenaden, und namentlich für die sandigen Straßen der Antonstadt zu legen, wie man dies auf der Terrasse theilweise sehen kann. Da die Königl. Kreisdirection schon früher in einer Verordnung ausgesprochen hatte, daß die Stadtcommune kein Verbiethungsrecht für sich habe, und daß, wenn sich Gasabnehmer finden sollten, die Stadtbehörde die Zulässigkeit der, zur Gasleitung erforderlichen Röhrenlegung nur vom Standpunkte der im öffentlichen Verkehrsinteresse begründeten, nicht aber privatrechtlichen Berechtigung zur Aufsicht über die area publice geltend zu machen habe, so glaubte ich allerdings nicht fürchten zu müssen, daß einem solchen Unternehmen, was der Allgemeinheit nützen, und namentlich zum Aufblühen der Gewerbe und zur Wohlfahrt der Mittelklassen dienen würde, erhebliche Schwierigkeiten in den Weg treten könnten. Ich habe zwar das Recht, Gas zu fabriciren, aber ich darf es Niemandem, selbst meinen unmittelbar anliegenden Nachbarn, die so eigentlich im Gase sitzen, nicht ablassen. Um der Commune nicht zu nahe zu treten, will ich von der ganzen von ihr gepflasterten Alt- und Neustadt absehen und mich auf die noch ungepflasterten entfernten Vorstädte, sowie auf die Antonstadt mit meinem Leucht-, Koch-, Heiz- und transportablen Gas beschränken und bin dabei der Ueberzeugung, daß durch mein Streben, dem Gase die größtmögliche Verbreitung zu verschaffen, die städtische Anstalt bedeutend im Consume zunehmen und ihr durch mich nichts Nachtheiliges zugeführt werde. Meine Absicht geht ferner dahin, den großen Garten, und insbesondere die dortigen Etablissements mit Gas zu versorgen. Hier hege ich die Hoffnung, daß sich dies bald realisiren wird, wenn mir nicht weitere unübersteigliche Hindernisse in den Weg gelegt werden. Dem K. Ministerium der Finanzen fällt das Verdienst zu, den Wünschen des Publikums förderlich sein zu wollen, indem es in Gnaden gemeint ist, nach einem, ihm von mir vorzulegenden Plane, mir die Legung von Röhren und die Versorgung mit Gas zu verstaten. Es leuchtet ein, daß jemehr man mich in meinem Unternehmen beschränkt, ich dadurch behindert bin, dem allgemei-

nen Besten die billigsten Bedingungen zu stellen. In der Hauptsache scheinen aber die Behörden den Mangel und das Bedürfnis nach Gas nicht mehr in Abrede zu stellen, vielmehr anzuerkennen, daß die Beschaffung guten und zugleich billigen Gases durch angemessene Concurrenz wesentlich gefördert werden könne, daß bei der fortschreitenden Bergförderung der Residenz auf die Nothwendigkeit der Errichtung mehrerer Gasanstalten hingewiesen werde, und unter gewissen Umständen meinem Projecte eine gewisse Berechtigung nicht abzusprechen sei. Allein es soll der Zeitpunkt noch nicht gekommen und abzuwarten sein, ob beim bevorstehenden Neubau den verschiedenen Ansprüchen der Zeit und den Bedürfnissen werde entsprochen werden können. — Der Gewerbe-Verein, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, der Industrie Dresdens die höchstmögliche Blüthe zu verschaffen, hat neuerdings diese Ansicht zu seiner Berathung gezogen und ist der Meinung gewesen, mein Unternehmen zu unterstützen, da das letzte Wort noch nicht gesprochen zu sein scheint, und so halte ich meine Hoffnung noch aufrecht, da das, was das Allgemeine fördern will, sich in der Regel erst mit der Zeit Bahn bricht. Uebrigens wünschen mehrere Etablissements, Restaurateure in den umliegenden Ortspfanden ebenfalls Gasbeleuchtung, und ist mir in dieser Beziehung die Abnahme von mehreren Tausend Gasflammen in Aussicht gestellt. Also ein Anfang für transportables Gas in Dresden, — möge das Uebrige bald nachfolgen.

Deuben, den 15. April 1863. Carl Berndt.

Nach der Annonce des Herrn Baumeister Hofmann werden wir bald der langersehten Hoffnung entgegensehen, einen Bäcker in unserer Nähe zu haben, da Herr Bäckermeister Bruchhold den 17. d. M. eine Bäckerei auf der Walpurgisstraße eröffnen wird, welches Unternehmen wir nur mit Freude begrüßen können, da wir doch dann der keineswegs sehr angenehmen Nothwendigkeit überhoben sind, den oft sehr schmutzigen aufbringlichen Tröblern in die Hände zu fallen, sondern unsere Waaren gleich von der Quelle beziehen können, wir wünschen deshalb Herrn Bruchhold das beste Glück zu seinem Anfange.

Mehrere Bürger der Walpurgis- und Christianstraße.

(Feuilleton in der Beilage.)

Pergament-Papier

als Ersatz der thierischen Blase, des Leders, des Wachspapieres u. s. w., für chemische Zwecke, wasserdichte und Schnupstabsalverpackungen, Büchereibände u. s. w. in endlosen Rollen und verschiedenen Stärken und Farben à 18 Ngr., à 22½ Ngr., à 30 Ngr. per Pfund empfiehlt die Fabrik von

Bieler & Kohlmann,
Löbau in Sachsen.

Meinen werthgeschätzten Kunden und einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mir neben meiner Weißbäckerei eine

Unter-Collection der Königl. Sächs. Landes-Lotterie

zugelegt habe. Ich empfehle mich daher mit Loosen 1. Classe 64. Lotterie und bitte um geneigten Zuspruch.

Dresden, den 11. Mai 1863.

Robert Braunsdorf,
Johannisgasse 23.

Friedrich Schumann,

Altmarkt No. 11,

empfehlte ergebenst:

Schwarze, glanzreiche Taffete in allen Breiten, ½ breit von 20–60 Ngr., Zurückgesetzte bunte seidene Kleider von 9 Thlr. an, ½ u. 1^o breite, beste Mohair-Varège und dergl. Châles, Frühjahrskleiderstoffe und zu Mänteln, Französische, nur wollne, brochirte Long-Châles, schöne Auswahl, Feinste Cachmir- und Zephyrwoll-Long-Châles und Tücher, ½ u. ¾ breite Möbel-Cattune und 1^o breite ganzw. Damast.

Für Damen.

Stempel zum Zeichnen der Wäsche empfiehlt als etwas sehr Practisches

G. S. Rehsfeld,
Neustadt, Hauptstraße 24.

Von heute an verkaufe ich
Böhmisches Brod

mit und ohne Kümmel: große Meißnerstraße im Brodgewölbe.
G. Seifert.

Schmuckfedern

werden gewaschen, gefärbt und gekräuselt: Schloßstraße 23 erste Etage.

Fächer-Palmzweige, **Palmzweige** Bouquets Kränze schön u. billig: Papiermühleng. 12.

3 Stück große Orangeriebäume in Kübeln stehen zum Verkauf: Bergstraße Nr. 7c.

Palmzweige in großer Auswahl billigst: Tharanderstraße 4.

Ir
(Zweite
Abend

Wären darstellt, ist ferung des mit wasser- Bäder haben thätigkeit n daß man na kommen an erba ut hat, den sich vol lich befriedig Bestreben g römischen B ung hielten Berathung 5 Thaler, bestimmt st dens, ihre des größten

Der
zeige hierd

„Dre
käuflich üb den Stand leit, als bei andere pro Scheff am See Dienstun

Die Nachmitta 1) d 2) d 3) d erstrecken schlesischen zahlreicher gitimirung

! baumwolle für Rechn

1) e 2) e 3) e sowie alle

Ein Sonnen in einem Man Beschun Wandgesch

Irish-römisches Bad.

(Zweite Versammlung der Interessenten Mittwoch den 13. Mai, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in Stadt Hamburg (Seestraße) 1 Tr.)

Während das russische Dampfbad einen feucht-heißen, meist fast undurchsichtigen Raum darstellt, ist das römische (türkische) Bad hell und trocken-heiß, wiewohl (nach der Verbesserung des irländischen Arztes Parter und deshalb irisch-römisches Bad genannt) genügend mit wasser- und sauerstoffhaltiger Luft versehen, um die Athmung nicht zu beeinträchtigen. Beide Bäder haben ihre besonderen Vorzüge; das römische begünstigt aber die Entfaltung der Hautthätigkeit nach ihren beiden Seiten der Aus- und Einathmung so bedeutend und so unmittelbar, daß man namentlich in England neuerer Zeit dessen hervorragenden Nutzen für große Städte vollkommen anerkannt und bereits viele solcher Bäder (in London allein bestanden vor. Jahr schon 12) erbaut hat, deren vorteilhafter Einfluß auf den Gesundheitszustand der sie regelmäßig Benutzenden sich vollkommen bewährte, welche aber auch die pecuniären Interessen der Begründer reichlich befriedigt haben. In Deutschland sind Berlin und Magdeburg zuerst dem englisch-praktischen Bestreben gefolgt und auch für Dresden soll der hygieinisch-therapeutische Vortheil eines solchen römischen Bades anstrebt werden, weshalb bereits eine Anzahl Herren eine vorläufige Besprechung hielten und diese morgen (Mittwoch) fortsetzen wollen. Es steht nun jedem frei, dieser 2ten Berathung beizuwohnen und verpflichtet die Theilnahme vor der Hand nur zur Erliegung von 5 Thalern, welche zur Bestreitung der für die Einleitungs-Erörterungen zc. unvermeidlichen Kosten bestimmt sind. Mögen daher noch recht Viele, zu ihrem eignen Nutzen, wie im Interesse Dresdens, ihre Geneigtheit für das gewiß nicht minder wichtige Werk eines Tempelbaues zu Ehren des größten irdisch-göttlichen Wunderwerkes, des Menschenkörpers, betätigen!

Den Herren Bauunternehmern

zeige hierdurch ergebenst an, daß ich das frühere Keil'sche Kalkwerk

„Dreikönigsschacht“ b. Tharandt

käuflich übernommen habe und die vorhandenen bedeutenden Steinvorräthe mich in den Stand setzen, allen gefälligen Bestellungen jederzeit pünktlich zu entsprechen.

Der gebrannte Kalk ist ausgezeichnet durch seine Bindkraft und Ergiebigkeit, als Weiskalk vortrefflich und wird frei von Steinen und Schlacken geliefert, die bei anderen Sorten oft 20—25 Proc. der Masse betragen.

Preis pro Scheffel 15 Ngr. ab Werk. Fuhrlohn nach Dresden 3 Ngr. pro Scheffel. Bei größeren Bestellungen wird angemessener Rabatt gewährt.

Bestellungen werden angenommen in meiner Wohnung, am See 27, 2. St., und in jedem Comptoir des I. (rothen) Dienstmann-Instituts.

Emil Wirthgen.

Gewerbe-Verein.

Die diesjährige erste Sommer-Excursion soll Mittwoch den 13. d. Mts. Nachmittags stattfinden und sich auf:

- 1) die Staatseisenbahn-Maschinenwerkstätten im schlesischen Bahnhofe,
- 2) das Etablissement des Herrn Consul Rämmerer, Königsbrücker Straße,
- 3) die Dampfmühlen-Anlagen der Herren Kögner u. Comp., Schillerstraße,

erstrecken. Versammlung der Herren Mitglieder in den Restaurationslocalitäten des schlesischen Bahnhofes Nachmittags 13 Uhr. Wegen zu erwartender obnedies zahlreicher Betheiligung muß diesmal der Zutritt von Gästen ausgeschlossen und Legitimierung durch die Mitgliedskarten erbeten werden.

Dresden, den 10. Mai 1863.

Der Vorstand.

! Ausverkauf von Strumpfwaaen !

Sämmtliche Vorräthe eines verstorbenen Fabrikanten, aus wollenen und baumwollenen Strümpfen, Socken, Handschuhen zc. bestehend, verkaufe ich für Rechnung der Hinterlassenen unter den Herstellungspreisen.

Ostra-Allee 28: Fr. Küstritz.

Billig zu verkaufen.

Ein photographisches Atelier, bestehend in folgenden Gegenständen:

- 1) Salon mit Laboratorium, Wartezimmer nebst Meublement;
- 2) eine gute Satinirmaschine;
- 3) einen großen dreizölligen Apparat, ditto 2 kleinen 19 Linien,

sowie alle zur Photographie gehörigen Gegenstände.

Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ein grünseidener gemusterter Sonnenschirm ist am Freiburger Platz in einem Hause stehen geblieben.

Man bittet den Finder, denselben gegen Belohnung abzugeben: Rosengasse Nr. 14, Wandgeschäft.

Gesucht werden einige Herren auf Schlafstelle: Alaunstraße Nr. 16c 4. Etage

Lüchtige Maurergesellen finden Beschäftigung und haben sich Falkenstraße unterhalb des Feldschlößche 3 beim Polier Schulze zu melden.

! Seiden- und Filzhüte !

empfiehlt H. Teistler, Alaunstraße.

Ein Laden ist Verhältnisse halber sofort zu vermieten (Pr. 40 Thlr.) Näheres am See 14.

Ein junger Mann (Militair), der eine fertige Handschrift schreibt, sucht Arbeit in Ab- und Reinschriften zc.

Adressen bittet man in dieser Expedition niederzulegen.

Für Bauende.

Gaspelwinden stehen zum Verkauf und Verleihen, auch sind Latrinrentwinden vorrätzig bei

Kleber,

Maschinenbauer, Weißeritzstraße Nr. 33 im Straßenbahnhofe.

Zum Verkauf stehen

zwei neue Dampfmaschinen, jede zu 2 $\frac{1}{2}$ Pferdekraft: Dresden, Ostra-Allee Nr. 2 zwei Treppen.

Eine erste Etage ist möblirt zu vermieten: Bachwitz 2b.

Ein sehr gut empfohlenes Ehepaar, welches die Aufsicht und Pflege über einen Knaben, der die hiesige Schule besucht, übernehmen will, findet sehr angenehme und gesunde Wohnung in Neustadt-Dresden (erste Etage).

Adressen, mit P. L. T. bez., befördert die Expedition d. Bl.

Ein Haus in der Nähe des Walbes mit 4 Logis, großem Boden, Keller, Brunnen, Gärtchen und Laube ist mit wenig Anzahlung für 2600 Thlr zu verkaufen: Alaunstraße 43 b II.

Ein Haus, welches 182 Thlr. Zinsen trägt, ist mit 1000 Thlr. Anzahlung für 3000 Thlr. zu verkaufen: Alaunstraße 43 b II.

An ruhige Leute ist ein Logis, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Preis 55 Thlr., zu vermieten und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere Casernenstraße Nr. 19 part.

Lüchtige Uhrmacher, um eine Thurmuhre herzustellen, wollen sich melden: Alaunstraße Nr. 16 erste Etage, früh von 7 bis 8, Mittags 12 bis 3 Uhr

Restaurations zum Elbschlößchen.

Morgen Schlachtfest,

Mittwoch wo zu ergebenst einladet

August Neb.

Karibier Braunkohlen,

große und middle, werden in Köpchenbroda billig verkauft vom Schiff.

Ein Billard ist zu verkaufen. Näheres Weißeritzstraße Nr. 19 part.

Von heute früh halb 7 Uhr u. Abends halb 8 Uhr an ist täglich frische Milch von der Kuh weg zu haben: Rosenweg Nr. 2 im Victualiengeschäft.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten wegen des am Himmelfahrtstage in Diesbar alljährig stattfindenden Frühjahrsfestes:

Donnerstag, von Dresden fr. 6 $\frac{1}{2}$, Vorm. 10, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$, Abends 7 nach Meissen, Diesbar, Riesa, den 14. Mai: von Riesa früh 7 $\frac{1}{2}$, Vorm. 11, Nachm. 5 $\frac{1}{2}$ nach Dresden, Abends 6 $\frac{1}{2}$ bis Meissen, mithin von Vorm. 9 $\frac{1}{2}$, Nachm. 12 $\frac{1}{2}$, Abends 5 $\frac{1}{2}$ nach Meissen und Dresden, Diesbar " 8 $\frac{1}{2}$, " 12 $\frac{1}{2}$ und 4 $\frac{1}{2}$, Abends 9 $\frac{1}{2}$ nach Riesa.

Außerdem noch Abends 6 $\frac{1}{2}$ von Riesa und gegen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr von Diesbar nach Meissen.

Extrafahrten wegen der am 15. Mai in Torgau stattfindenden Thierschau, verbunden mit Ausstellung land- und forstwirtschaftlicher Maschinen, Geräte, Producte zc., sowie Ross- und Viehmarkt und wegen des Jahrmärktes in Strehla a. G.

Freitag, { früh 1 $\frac{1}{2}$ von Dresden } nach und von allen Stationen bis
den 15. Mai: { " 3 $\frac{1}{2}$ " Meissen } Strehla, Mühlberg, Belgern, Torgau.
" 4 " Diesbar
" 5 " Riesa

Von Torgau Nachm. 6 Uhr nach allen Stationen bis Dresden.

Dresden, den 10 Mai 1863.

Die Direction.



Der zoologische Garten



ist Donnerstag, den 14. Mai, gegen das ermässigte Eintrittsgeld von 3 Ngr für Erwachsene und 1 Ngr für Kinder unter 12 Jahren von früh 7 Uhr bis Abends geöffnet.

Der Verwaltungsrath.



! Seestrasse 17 parterre!



Das Damen-Mäntel-Lager

erhielt wieder neue große Sendungen in

**Wollenen und seidenen Paletôts,
Wollenen und seidenen Mänteln**

und namentlich in den so beliebten

Fertigen Damen-Anzügen

und empfiehlt dieselben

zu merkwürdig billigen Preisen!

Magasin de Tabac et de cigares. Thee de chine separé. En gros et en detail. Aloys Beer, Schlosstr.

Milchkur.

Sollte ein ällicher Herr oder auch eine älliche Dame die Milchkur gebrauchen wollen, so bietet sich gegenwärtig auf dem Lande in einer romantischen und höchst gesunden Gegend, ohnweit der Eisenbahn, eine passende Gelegenheit dar, wo zugleich bei einer anständigen Familie Wohnung und gute Pflege zu finden ist. Auch können Kinder Aufnahme finden, welche außerdem noch dabei vollständigen Schulunterricht genießen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren: Königsbrückerstr. 5, bei Madame Palm, Hauptstr. 21 bei M. G. Ganfauge's Wittwe, a. d. Elbe 7, 3. Et., bei verto. Schwimmstr., Krüger, Moritzstr. 16 bei Herrn F. Reinhold, Rgl. Blindenanstalt, Chemnitzstr., bei Herrn Reinhard.

Der Verkauf des Brodes

aus der Walkmühle in Plauen, dessen Verkaufsstelle sich zeither Ostallee 25 befunden hat, ist mir von Herrn Rittler übertragen worden und empfehle ich dasselbe, sowie das Brod des Hrn. L. Diener t der Hofmühle in Plauen bestens.

J. B. Schulze, Ostallee 25.

find eine
ohne Gä
schaftliche
der Stad
grundstü
der Elbe
Baustellen

Da in
Bureau
zur Zuf
Verläufe
Zeugniss
ben wir
Jederman
indem w
durch di
leit die
zu erlang
Neuerb

- 1) Ein
Blum
sicht
Preis
- 2) Ein
Forsf
- 3) Ein
Keller
ten 20
- 4) Ein
ten
3000
- 5) In d
einträ
gen
besteh
Tanz
Garte
für
Thlr.

Das
tral-Lo
fungs-
Nr. 4

ist daselb
und gro
Michaeli
logis in
werden
ungen n

Estép
à 14 N
Pont
als bill
Weine e
1 Flasch

Ges
1 Pian
in Stad

Eine
Wäsche
Näheres

Zu verkaufen

sind eine große Auswahl Häuser mit und ohne Gärten in allen Stadttheilen, herrschaftliche Villen in der nächsten Nähe von der Stadt, sowie Landhäuser, Weinberggrundstücke sowohl oberhalb als unterhalb der Elbe, Gärten und Landparzellen zu Baustellen zc.

Da in letzter Zeit durch unterzeichnetes Bureau mehrere sehr vortheilhafte Käufe zur Zufriedenheit sowohl der Käufer als Verkäufer vermittelt worden sind, deren Zeugnisse uns zur Seite stehen, so glauben wir mit Recht unser Etablissement Jedermann bestens empfehlen zu können, indem wir uns zur Pflicht gemacht haben, durch die strengste Solidität und Billigkeit die Zufriedenheit unserer Auftraggeber zu erlangen

Neuerdings sind eingegangen:

- 1) Ein Haus mit schönem Garten in der Blumenstraße, mit wunderbarer Aussicht nach der Elbe, für den billigen Preis von 10,000 Thlr.
- 2) Ein Haus mit schönem Garten in der Forststraße für Thlr. 7000.
- 3) Ein Haus in Laubegast mit großen Kellern, Stallung für 6 Pferde, Gärten zc, für Thlr. 7000.
- 4) Ein Haus in Kleinschadowitz mit Garten und daran stoßendem Feld, für 3000 Thlr.
- 5) In der Birnaischen Vorstadt eine sehr einträgliche Wirthschaft, welche seit langen Jahren schwunghaft betrieben wird, bestehend aus soliden Gebäuden, mit Tanzsaal, Billardzimmer, Regalbahn, Garten, nebst sämmtlichem Inventar, für den billigen Preis von 16,000 Thlr. zu verkaufen.

Das Nähere ertheilt das Central-Logis- und Häuser-Nachweisungs-Bureau, große Kirchgasse Nr. 4 erste Etage.

Für Logis-suchende

ist daselbst stets eine Auswahl von kleinen und großen Wohnungen, Johannis wie Michaelis beziehbar, sowie auch Sommerlogis in allen Gegenden vorhanden und werden stets unter den billigsten Bedingungen nachgewiesen.

Medoc

Estéphe à 13 Ngr., St. Julien à 14 Ngr., Margaux à 15 Ngr., Pontet Canet à 17 Ngr. kann ich als billige und in Qualität sehr gute Weine empfehlen. Bei 12 Flaschen — 1 Flasche Rabatt.

Oswald Jungtow,

Marienstraße Nr. 30.

Gesucht werden sofort von einem Fremden 2 tafelförmige u. 1 Pianino, gespielt. Adressen: Neustadt in Stadt Bittau abzugeben.

Eine Frau an der Prieknitz wünscht Wäsche korb- und stückweise zu waschen Näheres H. Plauensche Gasse Nr. 15 a III,

Verkauft

wird ein guter Baumwagen und ein fast neuer Schiebehock, passend für Kaufleute, und eingekauft wird altes Eisen, Glas, Knochen, Lumpen- und Papierspähne zum höchstmöglichen Preis:

Nr. 14 Neuegasse Nr. 14.

Geübte Strohhutnäherinnen werden gesucht in Plauen Nr. 15.

Ein herrschaftliches Grundstück, schönster Naturpunkt bei Meissen, dicht an der Elbbrücke in der Nähe des Bahnhofes gelegen, mit vorzüglichem Felsenbrunnen, Garten, Weinberg mit Terrassen, von welchen man eine mehrere Stunden weite Fernsicht auf Elb- und Triebischtal genießt, ist bei halber Anzahlung sofort, wegen hohen Alters des Besitzers, zu verkaufen.

Näheres ertheilt der Geschäftsführer Herr **Hollbusch** im Leipziger Keller, Neustadt-Dresden.

Sommerwohnung

oder auch auf längere Zeit, bestehend aus Salon, 6 Piecen und Zubehör, nebst großem Garten, ist Chemnitzerstraße Nr. 27k sofort zu vermieten Näheres daselbst part.

Auch ist in der Dach-Etage Stube, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten.

Verloren wurde am vergangenen Sonntag ein **Cigarren-Etui** nebst **Brieftafel** mit Notizen. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben: gr. Inf.-Casernen Flügel B. Nr. 41.

Zum Verkauf.

Bei Unterzeichnetem stehen folgende Gegenstände als überzählig billig zu verkaufen: 2 Blasebälge, 2 Schraubstöcke, 2 Ambosse, eine Partie Feuerzangen, eine Partie Hämmer und mehrere andere für Feuerarbeiter passende Gegenstände, so wie 40 Centner altes brauchbares Schmiedeeisen, eine noch in gutem Zustande befindliche Sommermaschine, ein großer eiserner Rastnonenofen, eine noch ganz gute Rungsmühle und eine noch fast ganz neue Getreide-Reinigungs-Maschine.

Leopold Schleg,

wohnhaft Meissen am Theaterplatz.

Französischer Unterricht nach der Grammatik wird Erwachsenen gründlich und schulfähigen Kindern nach leichtfaßlicher Methode ertheilt. Näheres bei Hrn. Kaufmann Böhme, Hauptstraße 22.

Getragene Kleidungs-

stücke, namentlich gute Herren-sachen, sowie Betten und Wäsche werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht Adressen ersucht man gefälligst abzugeben: **Nr. 13 gr. Frohngasse Nr. 13, 2. Etage**, schrägüber den Fleischbänken.

Ein gesitteter Knabe, welcher diese Ostern die Schule verlassen hat und Lust hat, das Tapezierergeschäft zu lernen, kann einen Platz finden: **Webergasse Nr. 14, 1. Et.**

Eduard Springer, Friseur,

30 Marienstraße 30,

empfehlen alle Arten künstlicher Haararbeiten, die natürlichen Haare aufs Täuschendste nachahmend; **Perücken, Toupets, Scheitel, Köpfe, Chignons, Vorderflechten, Rollen** zc., fertigt bei Versicherung solidester Arbeit zu billigen Preisen.

Ein Haus in der Katharinenstraße mit 400 Thlr. Miethertrag ist mit 400 Thlr. Anzahlung für 7700 Thlr. zu verkaufen durch **Adv. B. Miller**, Ostraallee Nr. 32, 1. Et.

Zu verkaufen: eine sehr schöne Villa vor'm Plauenschen Schläge mit geringer Anzahlung. Selbstläufer Näheres **Ostraallee 34, III.**

25 bis 50 Thaler

werden Demjenigen unter strengster Verschwiegenheit zugesichert, welcher einem Unteroffizier, der im Rechnen und Schreiben bewandert ist, eine Stelle als Bote oder Aufwärter zurecommandiren kann.

Adressen bittet man unter **F. B. Nr. 33 poste restante Neustadt** einzufenden.

Ein junges solides Mädchen sucht eine Stelle als Ladenmädchen Adressen bittet man im Comptoir d. Bl. niederzulegen unter Chiffre **M. Z. Nr. 100.**

Hausverkauf.

Ein solid gebautes Haus mit Hinterhaus und großem Garten in schönster Lage nahe an der Königsbrückerstraße soll wegen Familienverhältnissen verkauft werden. Forderung 6500 Thlr., Anzahlung 2000 Thlr. Näheres Bischofsweg Nr. 29 part.

Für Böttcher.

Eine Böttcherei mit bedeut. Kundschaft in einer an der Bahn gelegenen Kreis- und Garnisonstadt, preuß. Lausitz, soll mit großem Haus und Garten für 3000 Thlr. bei 500 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Alter des Besitzers ist Ursache des Verkaufs Näheres unter **S. Nr. 12 poste rest. Görlitz franco.**

Grabkreuze stehen und werden gefertigt: Flemingstraße Nr. 5. **Schönert.**

Baustellen

werden unter billigen Bedingungen zu kaufen gesucht, womöglich nicht weit von der Stadt entfernt Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen unter den Buchstaben **E. St.**

Man wünscht ein Capital von 10,000 bis 15,000 Thalern, ungetrennt, auf **erste, vorzügliche Hypothek**, nach Befinden zu **nur 4 pr. C.**, auf Häuser hiesiger Altstadt sofort unterzubringen. Adressen erbittet sich der Darleiber unter **H. v. B. 10** im Bureau d. Bl.

Grosse Wirthschaft im K. Grossen Garten.

Heute Dienstag, den 12. Mai:

Großes Militärconcert vom Russchor der Brigade Kronprinz. Orchester 60 Mann.

Anfang 4 Uhr Entree 2½ Ngr. Louis Noble, Musikdirector.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

CONCERT von Herrn Stadtmusikdir. Erdm. Puffholdt.

Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. J. G. Marschner.

Restauration zum Schillerschlösschen.

Heute Dienstag zum 2. Einweihungstag Abends

grosses Feuerwerk & Concert

vom Trompeterchor des Kgl. Gardereiter-Regiments unter Leitung des Hrn. Stabstrompeter Fr. Wagner.

Kronungsmarsch a. d. Prophet v. Meyerbeer. Cavatine aus dem Barbier von Sevilla v. Rossini, vorgetragen von Fr. Wagner.

Finale a. Oberon v. Weber.

Herztöne, Walzer v. Strauß.

Das treue deutsche Herz, Lied v. J. Otto.

Dub. 3. Figaro's Hochzeit v. Mozart.

Abelaide von Beethoven, für Orchester arrangirt u. vorgetr. v. Fr. Wagner.

Sagonia I, Marsch v. Fr. Wagner.

Chor a. Lohengrin v. R. Wagner.

Dub. 3. Martha v. Flotow.

Autuno Quadrille v. Saberthal

Hochzeitssolka v. Fr. Wagner.

Das Cavallerieregiments-Exercizien, militärisches Tongemälde von Fr. Wagner.

Lied: Du hast die schönsten Augen von Stigelli, vorgetr. v. Fr. Wagner.

Militärfestlänge, Marsch von Faust.

Il Baccio (der Kuß) Walzerarie v. Ardit, vorgetragen von Fr. Wagner.

Zum Schluß: **Märsche und Tänze für lange Feldtrompeten.**

NB Compositionen für Pianoforte sind an der Cassé zu haben.

Anfang 5 Uhr.

Entree 3 Ngr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Waschy, Restaurateur.

Lincke'sches Bad.

Concert von Herrn Musikdirector Fr. Laade.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr.

A. Senne.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

(Oberer Saal). Heute

I. Soirée musicale à la Levassor,

unter Mitwirkung des bekannten Humoristen und Gesangs-komiker

Herrn Ernst Beyer aus Gera.

Componist der Schlummerpolka und der Thüringer Volkslieder u. s. w., früher erster Komiker u. Regisseur am Theater zu Rostock, Schwerin, Halle und Erfurt.

Anfang 8 Uhr. Entree 3 Ngr.

Teppich-Spann-Maschinen,

neuer Construction von B. Clements, sind zu haben, sowie neue Hobelbänke und eine kleine Drehbank für Uhrmacher

Breitestrasse Nr. 21 im Gewölbe.

Schmuckfedern,

Strohüte für Herren, Damen und Kinder, sowie Blumen aller Arten empfiehlt billigt:

J. A. Urban in Dresden, Oststraalee 1, Thurmhäus parterre.

Verstopfte Levcoy-

u. a. Blumenpfl., à Sch. 5 Ngr, Georginen, Verbenaen, Fuchstenc., Blatt- u. Schlingpfl. etc. billigt: Papiermühleng 12. Catal gratis.

Diejenige Person, welche am Sonntag Abend auf dem Gambrinus einen braunseidenen Sonnenschirm, jedenfalls aus Versehen, an sich genommen hat, wird ersucht, denselben bei Herrn Restaurateur Schnabel auf dem Gambrinus abzugeben, wo nicht, wird man den Namen derselben veröffentlichen.

Anfrage. Wird denn die zu Pfingsten veranstaltete Prager Extrafahrt so arrangirt sein, daß Damen an der Parthie bequem Theil nehmen können?

Mehrere Damen.

Dem Verein Serenitas

zur Nachricht, daß Herr Wilhelm Lünig verstorben ist und die Beerdigung dessen Donnerstag den 14. Vormittags 10 Uhr Friedrichstadt Marktplatz 1 erfolgt. Um zahlreiches Betheiligen des Vereins bittet
der Vorstand.

Moritz.

Berehrte Freundin! Unsere Bekanntschaft muß aufhören, da ich meine Familie für immer in Dresden habe. Merke wohl.
A. J. Tasse.

Anfrage.

Ist es wirklich von Seiten einer hohen städtischen Behörde Verordnung, daß die Herren R. und W. die Mehl säcke auf empörende Weise zerstoßen können; es ist als Weizenmehl versteuert und doch werden die Mehl säcke mehrere Mal zerstoßen.

M. Mein Loos ist nur der Schmerz. Den Sinn der schnellen Entscheidung verstanden kann nicht, wie ich will, meine Verhältnisse sind sehr gedrückt. E.

Ein dreimal donnerndes Hoch dem Fräulein Bertha Richter zu ihrem heutigen Wiegenfeste. Ein stiller Verehrer.

Dem liebenwürdigen Fräulein H. ein donnerndes Hoch zum 12. Mai, daß die ganze Friedrichstraße wackelt und der Fr. S. ihre Feueresse einpurzelt.

Ungenannt, doch Wohlbekannt.

Ein „Vivathoch“

dem Fräulein Clara Zocher zu ihrem heutigen 19. Wiegenfeste.

Der Herr, welcher vorgestern Abend meinen neuen Hut auf der Halle an sich genommen hat, kann sich die Hutschachtel auch noch holen II. Brübergasse 15.

Ein 22mal donnerndes Hoch Herrn Adolph Birnstengel

zu seinem Wiegenfeste, daß sämtliche Kanarienvögel um ihn herumfliegen und singen, daß es bis in die Farbentöpfe schallt und die Pinsel rechts und links „purzeln.“

S. Surrah.

Einem glaubwürdigen Gerüchte zufolge, beabsichtigt der hier antwefende Theatermeister Herr Niemann in nächster Zeit einen großen Luft-, Feuer- und Kunstballon von 146 Kubikfuß Inhalt des Abends steigen zu lassen. Da etwas Derartiges in Dresden nie gezeigt wurde, wäre Herrn Niemann derselbe Beifall zu wünschen, den derselbe in Berlin und Hamburg erzielte. Den Ort, wo der Ballon steigen soll, haben wir nicht erfahren können. O. F.

Heute Morgen 8½ Uhr wurde meine liebe Frau Johanna geb. Haselhorst von einem muntern Jungen glücklich entbunden, was ich lieben Verwandten und Freunden nur hierdurch angeige.

Dresden, am 10. Mai 1863.

Julius Clajus.

Hierzu eine Beilage.

Ein
Seugel, ein
Frau, nur
schon seit
Medicin
von ihm
erst glück
das auf
selbe inde
segen Fra
seine Frau
zwei barm
bald wiede
blauer Bri
nicht nur
voller Ham
gite. bot
um 7 Uhr
Er hält n
Während
Jahrtaus
sem Abend
dem Zimm
durchaus
die beiden
Extrapost
und fort
Keller wir
wird sich
ärztliche
tischen
Mauern
* In
in Dresden
zusammen
am Dien
nenstrabe

DOI
Galeri
neuesten

Können
Mittwo
Nebunge
Bedinpu

G
sint in
Auch

H
vorzügl
20, 2
zelen,

G
an, d
gen a
schön
Gose

Feuilleton.

• Eine Entführung in Lüneburg. Einen Herrn von Heugel, einen schon bejahrten Mann, hat eine bildschöne, erst 23jährige Frau, nur durch ihre Familie dazu gezwungen, geheiratet. Sie liebte schon seit Jahren Herrn v. Wiede, einen früheren Offizier, der später Medicin studirte und längere Zeit mit dem Plan beschäftigt war, die von ihm heiß geliebte Frau dem ungeliebten Gatten zu entreißen. Zu erst glückte die Sache nicht. Ein Gensd'arm verhaftete am Bahnhofe das auf Flucht bedachte Paar und führte es dem Richter vor, der dasselbe indeß sogleich in Freiheit zu setzen befahl, weil ein nach den Gesetzen strafbares Vergehen nicht vorliege. — Herr v. Heugel brachte nun seine Frau nach dem Gasthof zurück und stellte sie unter Bewachung von zwei barmherzigen Schwestern. Der Liebhaber der schönen Dame erschien bald wieder verkleidet, mit abgesehnem Bart und mit Gräfe'scher blauer Brille bewaffnet, wohl eine feine Anspielung darauf, daß Liebe nicht nur blind ist, sondern auch Argusaugen blind macht. Ein gefühlvoller Hamburger, der in demselben Gasthofe mit Frau v. Heugel logirte, bot der bedrängten Dame seine Hilfe an. Herr v. Heugel ging um 7 Uhr Abends (es war am vorletzten Freitag) in seine Vorlesung. Er hält nämlich in Lüneburg Vorträge über die Urgeschichte der Erde. Während er nun seinen Zuhörern auseinandersetzt, was sich vor vielen Jahrtausenden auf unserm Planeten zutrug, ahnte er nicht, was an diesem Abend auf demselben passirte. Frau v. Heugel entfernte sich aus dem Zimmer unter dem Vorwande eines dringlichen, mit Gott Amor durchaus unverwandten Geschäftes, während dessen wußte der Hamburger die beiden Hüterinnen in ein interessantes Gespräch zu verwickeln, eine Extrapechaise hielt vor der Thür, Frau v. Heugel schlüpfte rasch hinein und fort ging's mit dem Geliebten im tausenden Galopp. Ros und Reiter wird der Gatte wohl niemals wiedersehen, denn wie man hört, wird sich das Pärchen nach Südamerika begeben, wo Herr v. Wiede ärztliche Praxis treiben will. Lüneburg ist noch voll von dieser romantischen Geschichte, da dergleichen nicht allzuhäufig in seinen soliden Mauern sich zu ereignen pflegt.

• Zwei Schlossergesellen. deren einer der Sohn bemittelter Eltern in Breslau war, setzten von Frankfurt a. D. aus, wo sie in der Herberge zusammengetroffen, die Reise nach Berlin gemeinschaftlich fort. Als sie am Dienstag Mittag nach Dahlewitz kamen, machten sie, der heißen Sonnenstrahlen wegen, in einem dicht an der Schausee gelegenen Gehölz

Halt, um einige Zeit zu rasten. Der Breslauer fiel sofort in einen tiefen Schlaf, aus dem ihn sein Kamerad nach Verlauf einiger Stunden nur mit Mühe behufs der Weiterreise erwecken konnte. In Berlin eingetroffen, trennten sich Beide in einer der nächsten Straßen. Der Breslauer begab sich zu einem nahen Verwandten. Als er hier, um sich's bequem zu machen, sein Felleisen öffnen wollte, fand er das kleine Schloß an demselben nicht verschlossen. Von seinen fast durchweg neuen Effecten war der größte Theil, mit Einschluß eines Paares Beinkleider, in deren Gurt die Mama einen Doppellouis'd'or eingenäht hatte, verschwunden, während sich beinahe die gleiche Stückzahl derselben Sachen als Entschädigung vorfand, die aber durchweg nur als Lumpen gelten konnten. Der Kamerad hatte sich also während des Mittagschlafes so viel Zeit genommen, um dieses interessante Tauschgeschäft auszuführen.

• Sittlichkeits-Gefühl. In der Nähe Brunn's wurde jüngst eine Hochzeit gefeiert, bei der ein junges Mädchen als Brautjungfer fungirte. Ein anderes Mädchen rief ihr zu: „Du könntest auch Deinen Jungfernkranz herabnehmen und eine Haube tragen!“ Das betroffene Mädchen erbläste, verließ die Kirche und ward gleich darauf wahnsinnig. Jetzt sitzt die Arme im Irrenhause und die lieblose Collegen hat furchtbare Gewissensbisse, aber zu spät.

• Nach achtzehn Jahrhunderten. In einem Hause Pompeji's, welches man jüngst ausgrub, erschien eine Höhle, welche Knochen enthielt. Man goß Gyps in diese vom Besue gebildete Form und erblickte mehrere Leichen in der Stellung, in der bei ihnen der Tod eingetreten war, eine ältere Frau und ein junges Mädchen. Der Abdruck der Kleider ist sehr bestimmt, um die Beine sind Bänder gewunden und von einer Art von Ericotstoff, an welchem die Maschen noch ganz deutlich zu sehen sind, seine Unterbeinkleider, welche bei dem jungen Mädchen bis zu den Knien herabgehen.

• Polnische Eisenbahnen. Die „Bresl. Ztg.“ schreibt: Die Stations-Gebäude der Warschau-Wiener Bahn sind in Kasernen umgewandelt, in denen Kosaken campiren; die Eisenbahnzüge werden von über 200 Mann starken Truppen-Detachements begleitet, die sich von je 3 zu 3 Stationen ablösen; auf jedem Zuge hat ein höherer Offizier die Oberaufsicht, während ein anderer Offizier nebst 4 Mann mit geladenen Gewehren hinter dem Locomotivführer steht und die geringste zweideutige Haltung des letzteren mit sofortigem Erschießen strafen läßt. Da reist sich's recht gemüthlich.

Die Strohhut-Manufactur von W. A. Heischmann,

Galeriestraße 7, empfiehlt ein reichhaltiges, solid gearbeitetes Lager in den neuesten Facons der gangbarsten Strohhüte bei den nur möglichst billigen Preisen. !!! Waschen, Färben und Modernisiren wird bestens ausgeführt !!!

In der gymnastisch-orthopädischen Heilanstalt des Unterzeichneten, Schössergasse 23, II.

Können Muskelschwache oder an schlechter Haltung leidende Kinder von jetzt ab jede Mittwoch und Sonnabend von 3 Uhr Nachmittags an einem Course heilgymnastischer Uebungen unter mäßigen Ergebnissen **Dr. med. Jul. Büttner.** Bedingungen theilnehmen.

Gartenmöbel von Naturholz

sind in großer Auswahl vorräthig an der Kreuzkirche im Korbwarenager. Auch sind jederzeit Kindertwagen zu haben. **W. Zeidler.**

Hamburger und Bremer Cigarren,

vorzügliche, gut abgelegerte, reelle Qualitäten, empfehle ich zu 12 $\frac{1}{2}$, 15, 18, 20, 24, 28, 30 Thlr. pro Mille, sowohl in Originalkisten, wie im Einzelnen, als höchst preiswerth.

Oswald Jungtow, Marienstrasse 30.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich außer meinem Locale im „Weißen Adler“ von morgen ab auch in dem Gesellschaftshause, am See 35, schönen Garten des Hofe verabreiche und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Emil Winkler.

Reinen Nordhäuser Kornbranntwein, 50 % nach Tralles wiegend, empfiehlt in directer Beziehung und ungefälschter Waare in Drogen, Eimern und Kannen billigt

Gustav Eisert am Ränitz-plate.

In einer der gewerbreichsten Fabrikstädte Sachsens ist ein in bester Lage nächst dem Bahnhofe gelegenes Grundstück mit sehr lebhaft betriebenen Material- u. Spirituosen-Geschäft unter besonders günstigen Bedingungen Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Nachweis in der Expedition d. Bl.

Eine Hypothek von 475 Thln. kann durch Cession abgetreten oder verkauft werden. Der Inhaber leistet für irgend einen Verlust, sei es an Zinsen oder Capital, Garantie. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Brod.

u. a. Blumenpfl., à Sch. 5 Ngr., Georginen, Verbennen, Fuchsen etc., Blatt- u. Schlingpfl. etc. billigt: Papiermühleng. 12. Catal gratis.

Von heute an billiges Brod, Marienstrasse Nr. 2 im Gewölbe und Falkenstrasse beim Feldschlößchen.

August Schubert.

Pfeiler-Spiegel,

1 Stück 2 Ellen hoch, 2 Stück 3 Ellen hoch, mit oder ohne Consol-Lische, schön verguldet und verziert, sind billig zu haben: am See 30 III.

